

Henrix, Hans Herrmann; Boschki, Reinhold (Hg.):
Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 2000 bis heute
(Band III. Digitale Version), K.II.- 11. September 2015.



Grußbotschaft an Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg und die Israelitische Kultusgemeinde in Wien zu den jüdischen Feiertagen vom 11. September 2015

Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn, Erzbischof von Wien

In der Pflege der Beziehung von Kirche und Judentum ist es eine Tradition gewordene Geste der Verbundenheit und Freundschaft, der jüdischen Gemeinschaft ein Grußwort zum jüdischen Neujahrsfest bzw. den Hohen Feiertagen zu senden. In seiner Grußbotschaft zum Neuen Jahr 5776 hob Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn besonders auf die Notwendigkeit des Friedens im Heiligen Land ab. Zugleich wünschte er den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern „Segen, Wohlergehen und Eintracht“ und für das Versöhnungsfest des Jom Kippur „Tag der Versöhnung und Freude“.

Lieber Herr Oberrabbiner!

Zu Rosh Hashana und zu Jom Kippur entbiete ich Ihnen und der Israelitischen Kultusgemeinde von ganzem Herzen meine besten Wünsche. Möge das neue Jahr (5776) den von allen ersehnten und vom Herrn erbetenen Frieden im Heiligen Land bringen, der so hoffen wir, sich festigen und wachsen wird. Mögen die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt und unseres Landes in diesem Jahr Segen, Wohlergehen und Eintracht erfahren und im Schutz des Höchsten und in Seinem Frieden gedeihen.

Das wünsche ich Ihnen, Ihrer Familie und der ganzen Kultusgemeinde von Herzen. Mögen Sie alle „für ein gutes Jahr eingeschrieben sein“! Und möge Jom Kippur für alle ein Tag der Versöhnung und daher der Freude sein!

Ihr Christoph Kardinal Schönborn

Quelle: <https://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/44931.html>



Dieser Text ist Teil der Online-Publikation:

Henrix, Hans Herrmann; Boschki, Reinhold (Hg.): Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 2000 bis heute (Band III. Digitale Version).

Weitere Quellen und Texte zu den christlich-jüdischen Beziehungen sowie die vollständige Publikation finden Sie auf der Website [des Lehrstuhls für katholische Religionspädagogik der Universität Tübingen.](#)